

# Dümmer geht´s nimmer

Schwank  
in drei Akten  
von Wilfried Reinehr

© 2000 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Viehhändler Wurmlinger soll wegen einer Dummheit seines Gehilfen für sechs Monate ins Gefängnis. Der Rechtsanwaltsgehilfe Balthasar, Verlobter der Dienstmagd Kathi, und Wurmlingers Gehilfe Viktor hecken einen Plan aus, wie das Gefängnis umgangen werden kann. Sie lassen Wurmlinger verschwinden, denn wer nicht da ist, kann nicht eingelocht werden.*

*Als sein eigener Zwilling Bruder taucht Wurmlinger dann wieder auf. Frau und Magd und alle anderen ahnen nicht, dass es der echte Viehhändler ist. Nachbar Rüdiger Fröhlich, ein Weiberheld, triumphiert. Er hat sich den Wurmlinger, seinen „besten Freund“ schon lange zum Teufel gewünscht, damit er bei dessen hübschen Frau landen kann.*

*Die Verschwörer benehmen sich so dumm, dass der Schwindel bald wieder auffliegt und das Gefängnis erneut droht. Jetzt gibt es nur noch den letzten Ausweg, Wurmlinger muss sich für verrückt erklären lassen. Geistesranke werden nicht im Gefängnis eingesperrt. Was sie aber nicht bedacht haben, Verrückte sperrt man ins Irrenhaus. Das ist auch nicht viel besser, wie das Gefängnis. - Aber Wurmlinger gibt so schnell nicht auf. Er flieht aus dem Irrenhaus und versteckt sich auf dem eigenen Hof. Das gibt Anlass zu allerlei komplizierten Situationen. Manche glauben an Spuk, andere an Einbrecher, als die merkwürdigsten Dinge verschwinden.*

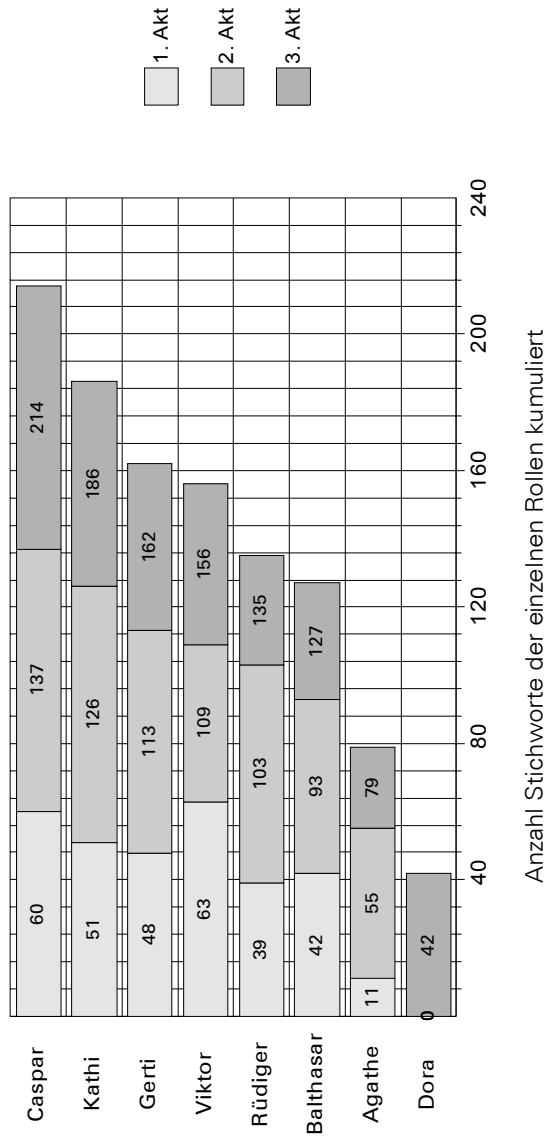
*Es geht recht turbulent zu im Haus des Viehhändlers.*

*Die Rettung für Wurmlinger naht, als der „Rechtsverdreher“ Balthasar entdeckt, dass Wurmlinger völlig unschuldig ist. Die angeblich gestohlenen Schweine sind ihm heimtückisch untergejubelt worden - und das ausgerechnet von seinem „besten Freund“ Rüdiger, der nur freie Bahn bei der hübschen Gerti haben wollte.*

*Jetzt ist es an der Zeit, den Betrüger und falschen Freund einzulochen.*

# Dümmer geht's nimmer

Schwank in drei Akten  
von **Wilfried Reinehr**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

- Caspar Wurmlinger** ..... *cholischer Viehhändler*  
 Er sollte durchgehend den aufgeregten Typ spielen, außer in der Doppelrolle als Zwillingbruder
- Gerti Wurmlinger** ..... *seine hübsche Frau*  
 ..... muss sich ständig gegen Nachstellungen von Caspars „bestem Freund“ wehren
- Kathi** ..... *abergläubische Dienstmagd*  
 ..... verlobt mit Balthasar, einem Rechtsanwaltsgehilfen
- Rüdiger** ..... *Nachbar und „bester Freund“ von Caspar*  
 ..... stellt Gerti nach, aber auch sonst jedem Rock
- Balthasar Strunz** ..... *Rechtsanwaltsgehilfe*  
 ..... Verlobter von Kathi, ersetzt am Wortanfang fast immer das „K“ durch ein „T“.
- Viktor** ..... *Gehilfe des Viehhändlers*  
 ..... Schnapsliebhaber, in Kathi verknallt
- Agathe** ..... *Polizistin*  
 ..... übereifrig pflichtbewusste Beamtin
- Dr. Dora Dussel** ..... *Irrenärztin*  
 ..... benimmt sich wie ein „zerstreuter Professor“

Die Handlung spielt in der Gegenwart  
 Spielzeit ca. 120 Minuten

## Bühnenbild

*Die Bühne zeigt die Wohnstube im Hause des Viehhändlers Wurmlinger. Vom Publikum aus gesehen ist an der linken Seite der Eingang vom Hof und der Straße. Rechts geht es zu den übrigen Räumen des Hauses. An der Rückwand ist ein Fenster zum Hof. Möbliert ist die Stube mit einem Tisch und vier Stühlen. Ein Schrank in dem sich ein Mensch verstecken kann, und evtl. eine Anrichte mit Geschirr stehen an der Rückwand. Es kann eine gemütliche Sitzecke oder ein Kamin mit Ofenbank vorhanden sein. Ansonsten ist die gutbürgerliche Ausstattung dem Bühnenbildner überlassen.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

*Nachmittag im Hause der Wurmlingers*  
**Gerti, Rüdiger**

*Nachdem der Vorhang sich geöffnet hat, sitzt Gerti am Tisch mit einer Schönheitsmaske im Gesicht. Auf den Augen hat sie zwei große Gurkenscheiben, ist also völlig blind. Auf dem Boden liegen überall zusammengeknüllte Papiere herum, so als habe jemand Briefe geschrieben und sie immer wieder verworfen.*

*Von links tritt Rüdiger auf Zehenspitzen ein. Er sieht sich vorsichtig um und geht dann auf Gerti zu. Nachdem er sie einen Augenblick betrachtet hat, küsst er sie auf den Mund. Gerti springt erschrocken auf, so dass die Gurkenscheiben herunterfallen.*

**Gerti:** Bist du übergeschnappt, Rüdiger?

**Rüdiger:** Ja, vor lauter Liebe. *Er schmachtet sie an.*

**Gerti:** Also bitte, ich bin eine verheiratete Frau.

**Rüdiger:** Diesen Zustand kann man ändern, meine Liebe.

**Gerti:** Ich will ihn aber nicht ändern, ich liebe meinen Mann. Und du solltest dich schämen, schließlich ist er dein bester Freund.

**Rüdiger:** Ja, ja, Willi ist mein bester Freund, aber muss ich deswegen auch sein bester Freund sein? Mir genügt, wenn du meine beste Freundin bist.

**Gerti:** Deine Freundin bin ich gerne, aber nicht deine Geliebte und schon gar nicht so, wie du dir das vorstellst.

**Rüdiger:** Na schön, kommt Zeit, kommt Rat. Du wirst noch froh sein, wenn ich mich um dich kümmerge. Warte nur mal ab. *Er hebt ein zerknülltes Papier auf und entfaltet es.*

**Rüdiger:** Was ist denn das? *Er lacht:* Ein Gnadengesuch?

**Gerti:** Oh ja! Caspar ist total verzweifelt. Er soll für sechs Monate ins Gefängnis. Seit drei Tagen schreibt er schon Gnadengesuche.

**Rüdiger:** Das ist ja wunderbar!

**Gerti:** Bist du verrückt geworden?

**Rüdiger:** Dann sind wir endlich alleine. *Er will Gerti umarmen.*

**Gerti:** Bleib mir bloß vom Leib. Ich will nichts mit dir zu tun haben.

**Rüdiger:** Das werden wir noch sehen. - Weshalb muss er denn einrücken?

**Gerti:** Wegen dieser Schweinerei, du weißt schon, damals auf dem Markt...

## 2. Auftritt

### Gerti, Rüdiger, Kathi

**Kathi** *kommt von rechts mit Besen und Eimer herein. Resolut:* Platz da, ich muss jetzt sauber machen. *Sie beginnt zusammen zu kehren.*

**Rüdiger** *reibt sich die Hände:* Prima, prima, dann hat ja alles geklappt.

**Gerti:** Was soll das schon wieder heißen?

**Rüdiger:** Ach, nichts Besonderes. - Ich meine, dass wir bald alleine sind. Du und ich!

**Kathi:** Ich bin auch noch da!

**Rüdiger** *mustert sie:* Da könnten wir in einer stillen Stunde mal drüber reden.

**Gerti** *zu Rüdiger:* Und ich verbiete dir, dieses Haus zu betreten, wenn mein Mann im Gefängnis sitzt.

**Kathi:** Ist es denn schon so weit? - *Wehleidig:* Was für ein Jammer. Ich hab's gewusst. An dem Tag, als das auf dem Markt passiert ist, ist mir beim Frühstück schon die Kaffeetasse aus der Hand gefallen, da hab ich's gewusst, das bringt Unglück.

**Gerti:** Caspar hat eben ein Gnadengesuch zur Post gebracht. Aber ich habe wenig Hoffnung.

**Rüdiger:** Da tust du gut daran. Wir sind hier schließlich nicht in Amerika. Verurteilt ist verurteilt. Und die aufgebrumnte Strafe sitzt man in Deutschland auch ab.

**Kathi:** Aber er ist doch unschuldig. Man kann ihn doch nicht ins Gefängnis stecken, weil Viktor eine Dummheit gemacht hat.

**Rüdiger:** Man kann, man kann, Ihr werdet es sehen.

**Gerti:** Du bist wirklich ein großartiger Tröster in dieser Situation.

**Rüdiger:** Warte bis Caspar im Knast hockt, dann werde ich dich schon trösten. Bis dahin, adios die Damen. *Er geht links ab.*

**Kathi:** Der ist ein richtiges Ekel. - *Wehleidig:* Was für ein Jammer. Ich hab's immer schon gewusst, der bringt Unglück ins Haus. Schon als er das erste Mal kam, ist in der Nacht eine Sau krepirt, da hab ich's gewusst.

**Gerti:** Nicht nur das er ein Ekel ist, der freut sich ja direkt darüber, dass mein Mann ins Gefängnis soll. Und so was nennt sich Freund und Nachbar.

**Kathi:** Ich werde mal mit Balthasar, meinem Verlobten, reden. Der arbeitet bei einem Rechtsanwalt. Vielleicht hat er eine Idee, wie man dem armen Chef helfen kann. - *Wehleidig:* Was für ein Jammer. Ich hab's gewusst. An dem Tag, als der Strafbefehl kam hat frühmorgens ein Käuzchen gerufen, da hab ich's gewusst, das bringt Unglück.

**Gerti:** Schaden kann's nichts, wenn wir einen Rechtskundigen um Rat fragen. - Ich werde mir jetzt mal den Quark aus dem Gesicht kratzen. *Sie geht rechts ab.*

*Kathi kehrt den Rest der Papiere zusammen und gibt sie in den Eimer. Dann nimmt sie ein Romanheft aus der Kitteltasche und setzt sich an den Tisch, um zu lesen.*

### 3. Auftritt

#### Kathi, Caspar

*Nach kurzer Zeit tritt Caspar von links ein. Der Viehhändler ist ein cholertischer Typ, der sich über jede Kleinigkeit maßlos aufregen kann. Diese Eigenschaft muss durchgängig sein, auch wenn es in den Regieanweisungen nicht ständig wiederholt wird.*

**Caspar:** Was ist denn hier los? Das ist ja wie bei Robinson.

**Kathi:** Hä?

**Caspar:** Warten auf Freitag! - Sind wir hier in einem Ferienhotel?

**Kathi:** Natürlich sind wir hier im Hause des Viehhändlers Caspar Wurmlinger.

**Caspar:** Und bist du etwa die Herrin im Haus?

**Kathi:** Nein, leider nur die Dienstmagd.

**Caspar:** Dann benehme dich auch so.

**Kathi:** Ach Chef, ich lese gerade Freud.....

**Caspar** *erstaunt:* Was, solch anspruchsvolle Literatur liest du. Etwa die „Studien über Hysterie“?

**Kathi:** Nöö, Freud und Leid einer Kronprinzessin.

**Caspar** *brüllt:* Du willst mich wohl verar... ich meine, auf den Arm nehmen?



**Kathi:** Nöö, Chef, aber ich bin froh, wenn du endlich im Knast bist, damit ich nicht an der spannendsten Stelle unterbrochen werde.

**Caspar** *sehr ärgerlich:* Jetzt schlägt's aber Dreizehn!

**Kathi** *hält die Hand hinters Ohr:* Ich hab nichts gehört.

**Caspar:** Bring mich nicht auf die Palme! Sofort gehst du an deine Arbeit. Hopp, hopp! In fünf Minuten sieht hier alles aus, wie es unsere Gäste gewohnt sind.

**Kathi** *kippt den Eimer mit den Papieren wieder aus und verteilt sie im ganzen Zimmer:* Bitteschön, wie es die Gäste gewohnt sind.

**Caspar** *außer sich:* Ist der Teufel in dich gefahren?

**Kathi:** Gerade wollte die Kronprinzessin den Kutscher küssen. Und da platzt du hier herein wie der Erzengel Gabriel. Drei Zeilen weiter wäre ich sowieso wieder an meine Arbeit gegangen. - Jetzt hab ich keine Lust mehr. *Sie geht rechts ab.*

**Caspar:** Da soll doch der Blitz dreinschlagen. *Er schnappt sich den Besen und kehrt zusammen.*

## 4. Auftritt

### Caspar, Gerti, Viktor

**Gerti** *kommt von rechts:* Caspar, seit wann machst du Kathis Arbeit?

**Caspar:** Seit unsere liebe Kathi übergeschnappt ist. - Ich glaube, die hat was gegen mich.

**Gerti:** Ganz sicher nicht. Sie will sogar mit ihrem Verlobten reden, damit er dir hilft, aus dieser Knastgeschichte heraus zu kommen. *Sie nimmt Caspar den Besen ab und fegt selbst zusammen.*

**Viktor** *kommt von links.*

**Caspar:** Du hast mir zu meinem Glück noch gefehlt, du Unglücksrabe.

**Viktor:** Chef, ich weiß ja, dass ich Mist gebaut habe.

**Caspar:** Wenn's nur Mist wäre. Gestohlene Schweine hast du in meinem Namen verkauft. Und ich soll für deine Dummheit ein halbes Jahr absitzen.

**Viktor:** Ich hab ja vor Gericht versucht, das alles aufzuklären.

**Caspar:** Oh ja, das hast du und dabei hast du mich hereingeritten mit deinen wirren Aussagen.

**Gerti:** Wie konntest du dir auch diese gestohlenen Säue andrehen lassen.

**Viktor:** Das war ein ganz normales Geschäft. An dem Tag war so viel los auf dem Viehmarkt, dass ich schon nach einer Stunde alle unsere Schweine verkauft hatte. Und dann kam da einer, der mir sechs Schweine zu einem unglaublich günstigen Preis anbot. Da es noch früh am Tag war und ich auch genügend Geld eingenommen hatte, habe ich dem die Schweine zu einem Spottpreis abgekauft. *Stolz:* Ich habe ihn nämlich noch mächtig herunter gehandelt. - Ja und dann hab ich die Schweine halt zu unserem üblichen Preis weiter verkauft. *Zu Gerti:* Das hat der Chef auch schon so gemacht.

**Caspar:** Ich bin Viehhändler, wenn ich ein solches Geschäft tätige, dann hat das seine Richtigkeit.

**Viktor:** Das hätte dir auch passieren können.

**Caspar:** Nie und nimmer. Erstens notiere ich mir die Tätowierungen der Schweine, dann weiß ich, wo sie herkommen und zweitens frage ich, wer mir denn da so ein günstiges Angebot macht. Und wenn ich ihn nicht kenne, dann lasse ich mir den Ausweis zeigen. Deine Käufer haben es doch auch so gemacht. Und als die Schweine im Schlachthof auftauchten und als gestohlen gemeldet waren, konnte man den Weg wunderbar zurück verfolgen – bis zu mir. Ja und damit war ich der Dieb.

**Viktor** *zerknirscht:* Ich weiß, dass es ein Fehler war.

**Caspar:** Und dann dein Gestammel vor Gericht. Der große Unbekannte, der dir die Schweine verkauft hat. Zum Schluss habe ich ja selbst fast geglaubt, dass ich die Schweine gestohlen habe.

**Viktor:** Ich lasse mir was einfallen, damit du nicht in den Knast musst.

**Gerti:** Lass lieber die Finger davon, sonst machst du das alles noch schlimmer.

## 5. Auftritt

### Gerti, Caspar, Viktor, Kathi, Balthasar

**Kathi** *von rechts:* Mein Balthasar wird gleich hier sein. Ich habe gerade mit ihm telefoniert. *Sie nimmt den Besen und den jetzt wieder gefüllten Eimer:* Na, Chef, sieht die Stube jetzt so aus, wie es unsere Gäste gewohnt sind?

**Caspar** *cholerisch:* Mach bloß, dass du mir aus den Augen kommst!

**Kathi** *zu Viktor:* Ist er nicht lieb, unser Chef? *Wehleidig:* Was für ein Jammer. Ich hab's ja immer schon gewusst. Wenn ich in dieses Haus gehe, bringt mir das nur Ärger. Ich hab's gewusst, schon am ersten

Tag, als die schwarze Katze mir gerade vor der Haustür quer über den Weg lief.

**Viktor:** Das Unglück ist dein Balthasar! Ohne den könnten wir hier alle glücklich miteinander leben.

**Kathi** *schnippisch:* Du bist bloß eifersüchtig, weil ich dich nicht erhört habe.

**Viktor:** Jedenfalls hätte ich besser zu dir gepasst, wie dieser Rechtsanwalt.

**Kathi:** Gehilfe, Rechtsanwaltsgehilfe. Was wahr ist muss wahr bleiben. Und er passt tausendmal besser zur mir, wie du... du... du Säufer.

**Caspar:** Hörst auf mit dieser Streiterei und geh mir endlich aus den Augen.

*An der linken Tür klopft es und Balthasar tritt ein.*

**Balthasar:** Grüß Gott beisammen.

**Caspar** *immer noch verärgert:* Ja, ja, ja! *Dann zu Kathi:* Du bist ja immer noch da.

**Kathi** *geht auf Balthasar zu:* Und das bleibe ich auch. *Sie gibt Balthasar einen Kuss.*

**Viktor** *wendet sich ab:* Das kann ich nicht mit ansehen.

**Caspar** *zu Gerti:* Die Frechheit dieser Person ist doch nicht mehr zu ertragen.

**Balthasar:** Oh, weh, hier scheint dicke Luft zu herrschen.

**Kathi:** Ach was, der Chef braucht nur ein EKG, dann beruhigt er sich schon wieder.

**Balthasar:** ETaG?

**Kathi:** E - K - G, Enzian, Korn, Gin!

**Caspar:** Balthasar, du solltest dir reiflich überlegen, ob du dieses Stacheltier heiraten willst.

**Viktor:** Der Meinung bin ich auch!

**Balthasar:** Sie tann, äh kann aber ihre Stacheln auch einziehen.

**Caspar:** Davon habe ich noch nichts bemerkt.

**Balthasar:** Sehen Sie, aus lauter Sorge um Sie, hat sie mich hergeben. Kathi denkt, dass ich Ihnen zumindest ein paar Tipps geben tann, äh kann. Schließlich arbeite ich bei einem Rechtsanwalt.

**Caspar:** Ich brauche keinen Rechtsverdreher, ich bin unschuldig. Da steht der Übeltäter. *Er deutet auf Viktor.*

**Balthasar:** Sie sind aber rechtskräftig verurteilt.

**Gerti:** Zu sechs Monaten Gefängnis. - Hör den Balthasar doch wenigstens mal an.

**Kathi:** Er ist nämlich ein ganz Schlauer!

**Caspar** *zu Kathi:* Deinen Senf brauche ich am allerwenigsten!

**Kathi** *zu Balthasar:* Muss ich mir das gefallen lassen. Ich wollte dem Menschen doch nur etwas Gutes tun.

**Caspar:** Wenn du den Menschen was Gutes tun willst, musst du dir nur ein Tuch übers Gesicht hängen.

**Kathi:** Das geht zu weit! Was ist an meinem Gesicht auszusetzen?

**Caspar:** Du hast ein Gesicht, wo ein normaler Mensch darauf sitzt.

**Kathi** *tödlich beleidigt:* Das muss ich mir nicht bieten lassen. *Sie rauscht hochoberhobenen Hauptes rechts ab.*

**Viktor:** Chef, das ist aber wirklich nicht nett von dir.

**Gerti:** Das finde ich auch. Du hast dich diesmal im Ton vergriffen.

**Caspar** *nervös:* Ja, ja, hackt nur alle auf mir herum.

**Gerti:** Ich werde nach Kathi sehen und sie trösten. *Sie geht rechts ab.*

**Balthasar:** Sie sollten sich tatsächlich bei Kathi entschuldigen. - Aber zunächst mal zu Ihrem Problem.

*Beide nehmen Platz. Viktor setzt sich neugierig dazu.*

**Caspar:** Hast du keine Arbeit, Viktor?

**Balthasar:** Lassen Sie mal. Viktor ist schließlich in die Geschichte verwickelt. Vielleicht tann, äh kann er uns helfen. - Ihre Situation, Herr Wurmlinger, ist nicht ganz rosig.

**Caspar:** Das ist es ja, was mich so aufregt. Und dann noch die frechen Sprüche von Kathi und mein hoher Blutdruck. Wie soll man da ruhig bleiben.

**Balthasar:** Lassen Sie uns überlegen, wie wir Ihre Situation verbessern können, äh können. Sie sind rechtskräftig verurteilt, da beißt keine Maus einen Faden ab.

**Caspar:** Ich habe heute ein Gnadengesuch eingereicht.

**Balthasar:** Das wird nichts ändern. In unserem Rechtssystem gibt es teine, äh keine Gnade. - Wann soll denn die Strafe angetreten werden?

**Caspar:** Morgen schon! - - - Ich werde einfach nicht hingehen.

**Balthasar:** Das nützt nichts. Wenn Sie nicht freiwillig gehen, wird

man sie durch die Polizei abholen lassen. - Es gibt nur eine Möglichkeit: Sie dürfen gar nicht da sein, wenn man sie abholen will.

**Caspar:** Schön und gut, aber die kommen dann ein andermal wieder.

**Balthasar:** Sie dürfen eben nie mehr da sein.

**Caspar:** Bist du verrückt? - Ich kann doch nicht auf ewig verschwinden.

**Balthasar:** Das ist aber die einzige Möglichkeit, dem Tnast, äh Knast zu entgehen. Wer nicht da ist, tann, äh kann auch nicht eingelocht werden.

**Caspar:** Unmöglich!

**Balthasar:** Wie wäre es erst mal mit einem EtaG, äh EKG? Dann schmieden wir in aller Ruhe Pläne.

**Caspar** *versteht nicht:* EKG?

**Balthasar:** Ja, Kathis Vorschlag: Enzian, Torn, Gin, äh Enzian, Korn. Gin!

**Viktor:** Gute Idee. *Er springt auf:* Ich weiß, wo der Schnaps versteckt ist. *Viktor geht zum Schrank / Anrichte und holt aus einer entlegenen Ecke eine Flasche Schnaps:* Das ist zwar kein Enzian und auch kein Gin, aber ein waschechter Korn.

**Caspar:** Dann bringe auch gleich die Gläser mit.

**Viktor** *beschafft die Gläser und gießt ein. Unterdessen geht die Unterhaltung weiter.*

**Balthasar:** Wie gesagt, wer nicht da ist, tann, äh kann nicht eingelocht werden.

**Viktor:** Das ist doch eine Super-Idee!

**Caspar:** Sicher, dann kannst du hier den Herrn auf dem Hof spielen und dir noch mehr gestohlene Säue andrehen lassen.

**Viktor:** Das passiert mir bestimmt nicht noch einmal.

**Caspar:** Ich kann das Haus nicht verlassen. Zumindest nicht für immer.

**Balthasar:** Nur so lange, bis die Strafe verjährt ist.

**Viktor:** Und wie viele Jahre sind das?

**Caspar** *bestimmt:* Ich verlasse das Haus nicht, basta!

**Viktor:** Chef, aber dann musst du in den Knast.

**Balthasar** *zu Viktor:* Jetzt hört mich mal an: Tlar, äh klar ist, wenn Herr Wurmlinger nicht da ist, tann, äh kann man ihn nicht einlochen. Tlar, äh klar ist auch, er tann, äh kann sein Haus und seine Geschäfte nicht für immer verlassen. - Also, Wurmlinger muss verschwinden und gleichzeitig hier sein.

**Viktor:** Das geht aber leider nicht.

**Balthasar:** Oh doch, das tann man, äh kann man arrangieren.

**Caspar:** Du machst mich neugierig.

**Balthasar:** Wenn zum Beispiel Caspar Wurmlinger für immer verschwindet...

**Viktor:** ... für immer?

**Balthasar:** Weil er zum Beispiel solche Angst vorm Gefängnis hat, dass er durchdreht und sich umbringt.

**Caspar:** Jetzt mache aber mal halblang...

**Balthasar:** ...und stattdessen taucht sein Bruder hier auf und führt die Geschäfte weiter.

**Viktor begeistert:** Sein Zwillingbruder!

**Caspar:** Ich habe keinen Bruder und schon gar keinen Zwillingbruder.

**Balthasar:** Nicht so voreilig. - Übrigens ist Zwillingbruder teine, äh keine schlechte Idee. Dann wundert sich auch niemand, dass der Bruder dem verschwundenen Wurmlinger so ähnlich sieht.

**Viktor:** Mir dämmert langsam, was der Balthasar da vorhat.

**Caspar:** Bei mir ist es zappenduster im Hirn.

**Viktor:** Das kommt ja öfter vor. Also, knips das Licht mal an, Chef. Du verschwindest vom Hof und kommst als dein eigener Bruder wieder zurück.

**Balthasar:** Zwillingbruder!

**Viktor:** Ja! Und deinen Bruder kann man schließlich nicht für deine Taten zur Verantwortung ziehen. - Chef, du bist aus dem Schneider!

**Caspar:** Das kann niemals funktionieren.

**Balthasar:** Ich beschaffe Ihnen die nötigen Papiere. Wozu bin ich in einer Rechtsanwaltskanzlei beschäftigt?

**Viktor:** Na, na, das scheint mir aber auch mehr eine Linksanwaltskanzlei zu sein.

**Caspar:** Eine Rechtsverdreherkanzlei.

**Balthasar:** Also, was sagen Sie zu meiner Idee.

**Caspar:** Was passiert, wenn das herauskommt?

**Balthasar:** Schlimmstenfalls müssen Sie ihre Strafe dann doch noch absitzen.

**Viktor:** Und noch ein paar Jährchen dazu, wegen Irreführung der Behörden.

**Caspar:** Mit anderen Worten, die Idee ist undurchführbar.

**Balthasar:** Sie ist durchführbar. Sie gehen jetzt mit zu mir nach Hause. Dort werden wir Sie ein wenig verwandeln.

**Caspar:** Jetzt sofort?

**Balthasar:** Wenn Sie morgen Ihre Strafe antreten sollen, ist Eile geboten.

**Caspar:** Was sag ich meiner Frau?

**Balthasar:** Überhaupt nichts!

**Viktor:** Und Kathi?

**Balthasar:** Soll es auch nicht wissen. Je weniger Leute davon wissen, umso geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich einer verplappert. Wenn erst mal Ruhe eingetreten ist, tann, äh kann man die anderen Hausbewohner immer noch einweihen.

**Caspar *jammert*:** Oh je, oh je, das wird ein schlimmes Ende nehmen.

**Balthasar:** Nehmen Sie genügend Geld mit, denn wir müssen noch ein paar Tleider taufen, äh Kleider kaufen. Wenn Sie in Ihren eigenen Tlamotten, äh Klamotten hier aufkreuzen, erkennt Ihre Frau sofort den Schwindel.

**Caspar *jammert*:** Oh weh, oh weh, das kann nicht gut gehen.

**Balthasar *zu Viktor*:** Bringe es den Damen schonend bei, dass ihr Gemahl und Chef verschwunden ist. *Zu Caspar:* Und Sie tommen, äh kommen jetzt gleich mit.

**Caspar:** Ohne Abschied?

**Balthasar:** Sie tönnen, äh können bei mir ja noch einen Abschiedsbrief schreiben, den tann, äh kann Viktor dann her schmuggeln.

**Caspar:** Ein schwacher Trost! *Er erhebt sich, schaut sich um:* Dann adieu du schöne Welt. *Zu Viktor:* Pass mir auf die Gerti auf.

**Viktor:** Aber Chef, du bist doch morgen wieder da. Was soll in der einen Nacht schon passieren?

**Balthasar *drängt*:** Auf, Herr Wurmlinger, es gibt viel zu tun.

**Caspar:** Packen wir's an....

*Beide gehen links ab.*

**Viktor:** Das wird ein Spaß werden.

## 6. Auftritt

### Viktor, Gerti, Kathi

*Gerti und Kathi kommen von rechts.*

**Gerti** *noch in der Tür:* Also Caspar, du entschuldigst dich jetzt bei Kathi. Sie schaut sich um: **Wo ist er denn?**

**Kathi:** Und wo ist Balthasar, ich habe noch keine drei Worte mit ihm gesprochen.

**Viktor:** Der Balthasar... Ja der Balthasar... Der hatte noch einen eiligen Rechtsverdrehetermin, den hatte er vergessen und als es ihm einfiel musste er ganz plötzlich weg.

**Kathi:** Ohne Abschied?

**Viktor:** Er hatte es wirklich ganz eilig. Schien ein sehr, sehr wichtiger Termin zu sein, den er da vergessen hatte.

**Gerti:** Und wo ist mein Mann hin?

**Viktor:** Der... der... ist weg.

**Gerti:** Wie weg?

**Viktor:** Zur Tür hinaus.

**Gerti:** Und was hat er gesagt?

**Viktor:** Der hat nur gesagt: GmbH.

**Gerti:** GmbH - also was Geschäftliches? Oder was soll GmbH heißen?

**Viktor:** Das heißt „Geh - mal - Bier - holen“.

**Kathi:** Bier haben wir doch im Haus. Ich habe einen ganzen Kasten eingelagert.

**Viktor:** Vielleicht wollte er auch sagen: „Gehe mal bis Hamburg“.

**Gerti:** Red keinen Unsinn. Bestimmt wird er draußen in den Ställen beim Vieh sein.

**Viktor:** Oh ja, da muss ich auch hin. Die Viecher müssen noch gefüttert werden. Hilfst du mir dabei, Kathi?

**Kathi:** Ausnahmsweise! *Kathi und Viktor gehen links ab.*

**Gerti:** Na, dann geht mal an die Arbeit. *Sie stellt die Flasche in den Schrank zurück und nimmt die Gläser rechts mit hinaus.*



## 7. Auftritt

### Agathe, Rüdiger

*Kurz darauf betritt Agathe in Polizeiuniform die Stube von links.*

**Agathe:** Nanu, niemand da? *Sie ruft:* Hallo! – Hallo! – Wie ausgestorben. Vielleicht hat er sich schon verkrochen, der Wurmlinger. Aus lauter Angst vor seinem Strafantritt. – Na ja, wenn er nicht da ist, kann ich ihm auch nicht helfen.

**Rüdiger** *kommt von links:* Oh, die Obrigkeit im Hause Wurmlinger. *Scheinheilig:* Soll jemand verhaftet werden?

**Agathe:** Da muss ich Ihnen sagen, Herr Fröhlich, dass das Sie einen feuchten Dreck angeht.

**Rüdiger:** Holla! Langsam mit den jungen Pferden. Vergreifen Sie sich nicht im Ton, Frau Oberhauptwachtmeister.

**Agathe:** Wachtmeister genügt!

**Rüdiger:** Ja, das sehe ich schon an ihrem Lametta, dass Sie ein ganz kleines Würstchen sind.

**Agathe:** Keine Beamtenbeleidigung, sonst könnte es Ihnen ergehen wie dem armen Wurmlinger.

**Rüdiger:** Ach, hat er einen Beamten beleidigt? - Kein Wunder bei seinem cholерischen Temperament.

**Agathe:** Ich darf keine Auskunft geben.

**Rüdiger:** Ist auch gar nicht nötig. Den Wurmlinger hat man wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, das weiß bereits jedes Kind im Ort. Und Sie sind gekommen, um den armen Kerl abzuholen. Ich bin nämlich sein bester Freund, müssen Sie wissen.

**Agathe:** Der Freund von einem Dieb und Betrüger? Machen Sie mir nichts vor, Herr Fröhlich, Sie sind nur hinter Wurmlingers Frau her. Aber ich werde sie vor Ihnen schützen, wenn der Wurmlinger im Gefängnis sitzt.

**Rüdiger:** Ach, als Beschützerin sind Sie her gekommen? Interessant. - Bin gespannt, was die Gerti dazu sagt.

## 8. Auftritt

### Agathe, Rüdiger, Gerti

*Gerti ist während der letzten Worte von rechts gekommen.*

**Gerti:** Was soll ich zu was sagen?

**Rüdiger:** Dieses edle Polizistenweib will dich vor mir in Schutz nehmen.

**Gerti zu Agathe:** Das ist ja gut gemeint, aber ich kann mich sehr gut selbst schützen.

**Agathe:** Ich dachte ja nur, weil ich doch morgen deinen... Ihren Mann abholen soll.

**Rüdiger:** Ach, beim „du“ sind wir auch schon? Kungel zwischen Obrigkeit und Straftäter?

**Gerti:** Wir sind zusammen zur Schule gegangen, weiter nichts. Und natürlich sind wir per „du“. Das soll auch so bleiben, Agathe.

**Agathe:** Natürlich, Gerti. *Zu Rüdiger:* Und Sie als sogenannter Neubürger, können natürlich nicht wissen, wie wir zueinander stehen.

**Rüdiger:** Ist mir auch egal, wenn Sie nur bald den Wurmlinger abholen.

**Gerti und Agathe baff erstaunt:** W a a a s?

**Rüdiger stottert:** Ich wollte sagen, wenn Sie bloß den Wurmlinger nicht abholen, er ist doch mein bester Freund.

**Agathe:** Ja, Gerti, deswegen bin ich eigentlich hier: Ich wollte euch so ganz privat noch ein paar Tipps geben. Es ist ja schon nach Dienstschluss. Morgen soll ich Caspar abholen und in die Stadt zur Strafvollzugsanstalt bringen. Da wollte ich ihm nur sagen, was er so am Besten einpackt - ja, und was er auf keinen Fall einpacken darf.

**Rüdiger:** Wie nobel von der Obrigkeit.

**Gerti:** Was willst du eigentlich hier, Rüdiger?

**Rüdiger:** Ich wollte mich von meinem besten Freund verabschieden. Morgen früh habe ich keine Zeit dazu, weil ich dringend etwas zu erledigen habe.

**Gerti:** Wozu betonst du immer den „besten Freund“. Wenn du sein bester Freund wärst, dann würdest für ihn ins Gefängnis gehen.

**Agathe:** Das ginge leider nicht, selbst wenn er es wollte.

**Rüdiger:** Das kann auch niemand von mir verlangen.

## 9. Auftritt

### Agathe, Rüdiger, Gerti, Kathi

**Kathi** *stürmt von links herein*: Stell dir vor, Chefin, der Viktor ist verschwunden.

**Gerti**: Wie, verschwunden?

**Kathi**: Er ist unauffindbar. - Wir sind doch zusammen hinaus, um das Vieh zu füttern. Kurz darauf wollte ich ihn was fragen, wegen der Kälber. Was soll ich sagen, weit und breit ist der Kerl nicht zu finden.

**Rüdiger**: Vielleicht sitzt er auf einem stillen Örtchen.

**Kathi**: Ne, ne, das geht nicht mit rechten Dingen zu. *Wehleidig*: Was für ein Jammer. Ich hab's gewusst. Schon als ich in den Stall trat, hat mir die checkische Kuh ihren Fladen genau vor die Füße fallen lassen, da hab ich's gewusst, es passiert noch ein Unglück.

**Gerti**: Nun red nicht gleich von Unglück.

**Kathi**: Vielleicht ist er in die Jauchegrube gestürzt. Wir müssen die Grube auspumpen.

**Rüdiger**: So blöd wird der Viktor nicht sein. - Der macht sich in irgend einer Ecke einen schlaunen Lenz und lässt dich die Arbeit tun.

**Kathi**: Das hat er noch nie getan. - Ne, ne, da ist was passiert.

**Gerti**: Wir schauen mal gemeinsam nach, wo er steckt.

**Rüdiger**: Sicherlich liegt er bequem im Heu mit einer Schnapsbuddel im Arm.

**Kathi**: Er hebt schon mal gerne einen, sicher, aber nicht während der Arbeitszeit.

**Gerti**: Er gehört mehr zu den Eisenbahnern: Abends haben sie einen guten Zug, nachts Verspätung und morgens bleiben sie auf der Strecke liegen.

**Rüdiger**: Du redest wohl aus Erfahrung. Ist dein Caspar auch so ein Eisenbahner?

**Gerti**: Apropos Caspar, der ist ja auch verschwunden. Die werden doch nicht gemeinsam im Heu...? Lasst uns mal nachsehen.

## 10. Auftritt

### Gerti, Kathi, Rüdiger, Viktor

*Gerade als die drei auf die linke Tür zu wollen, kommt Viktor herein.*

**Kathi:** Viktor!!! Wo warst du denn?

**Viktor:** Im Stall.

**Kathi:** Nie im Leben! Ich habe dich überall gesucht, gerufen habe ich, die Seele hab ich mir aus dem Leib gebrüllt - Du hast keine Antwort gegeben. Nie im Leben warst du im Stall.

**Viktor stottert:** Na ja, zwischendurch hatte ich noch etwas zu erledigen.

**Kathi:** Was und wo?

**Viktor:** Halt dort, wo auch der Kaiser zu Fuß hingeht.

**Kathi:** In dem herzigen Häuschen habe ich nachgesehen, da warst du nicht.

**Gerti:** Nun lass ihn in Ruhe, er ist ja wieder da.

**Viktor:** Ja, und das habe ich draußen gefunden. *Er zieht einen Brief aus der Tasche.* Der war mit einem Nagel innen an die Stalltür geheftet.

**Gerti:** Gib her! *Sie liest laut vor:* Liebe Gerti, ich kann die Schande nicht länger ertragen, als Schweinedieb da zu stehen. Verzeih mir, aber ich gehe für immer...

**Kathi:** Für immer? Wohin denn?

**Gerti liest weiter:** Sag Viktor, dass ich ihm verzeihe, dass er mich in diese Lage gebracht hat.

**Viktor scheinheilig:** Der gute Chef! Er verzeiht mir, dass ich ihn umgebracht habe.

**Kathi:** Red keinen Unsinn.

**Gerti liest weiter:** Und sage Kathi, es tut mir leid, dass ich sie manchmal etwas grob behandelt habe...

**Kathi:** Der Gute. Er entschuldigt sich bei mir.

**Gerti:** ...wende dich an meinen Freund Rüdiger, der wird dir helfen, wenn du Sorgen hast.

**Rüdiger:** Das ist ja ein ganz vernünftiger Mensch, der Caspar. *Zu Gerti:* Ich werde dir unter die Arme greifen, Liebste. *Er will sie umarmen.*

**Gerti:** Rühr mich nicht an. *Sie lässt sich auf einen Stuhl fallen:* Was hat das zu bedeuten?

**Viktor:** Unser Chef ist weg! Darauf brauch ich einen Schnaps! *Er holt die Flasche aus dem Schrank.*

**Kathi:** Dir ist auch jede Gelegenheit recht, um zu saufen.

**Gerti:** Ich verstehe das nicht...

**Rüdiger:** Dein geliebter Mann ist auf und davon.

**Viktor:** Für immer! *Er setzt die Flasche an den Mund.*

**Rüdiger:** Das ist ja noch besser, wie sechs Monate Gefängnis.

**Gerti:** Bist du übergeschnappt?

**Rüdiger:** Ich wollte sagen: Da hat er es besser, wie im Gefängnis.

**Gerti:** Du Heuchler! Du wärst doch froh, wenn er nicht zurück käme.

**Rüdiger:** Sag doch so was nicht, er ist schließlich mein bester Freund.

**Kathi:** Und wo ist der Chef hin? Und wann kommt er wieder?

**Viktor:** Steht doch da drin: „Ich gehe für immer“. Also kommt er nie mehr zurück.

**Gerti heult:** Er wird sich doch nichts angetan haben? Er kann mich doch nicht einfach verlassen.

**Rüdiger:** Sieht aber ganz so aus, als habe er es bereits getan.

**Gerti:** Oh ich Unglückliche!

**Viktor** *setzt die Flasche wieder an.*

**Kathi:** Viktor, weißt du denn nicht, dass jedes Jahr zwanzigtausend Deutsche am Alkohol sterben?

**Viktor:** Macht nichts, ich bin doch Österreicher von Geburt!

**Kathi wehleidig:** Was für ein Jammer! Ich hab's ja gleich gewusst. Heute früh bin ich mit dem linken Fuß zuerst aufgestanden, da hab ich's gewusst, das wird ein schlimmer Tag.

**Gerti:** Du mit deinen abergläubischen Orakeln. Vielleicht hatte er bloß einen Unfall?

**Rüdiger:** Da schreibt man aber vorher keine Abschiedsbriefe.

**Viktor** *hängt immer noch an der Flasche:* Ich hatte auch mal einen Unfall mit dem Auto.

**Kathi:** Tatsächlich? Das war wohl ein unglückliches Zusammentreffen von Aquaplaning und Aquavit?

**Viktor:** Denkste! Ich war stocknüchtern, aber ein Reifen ging kaputt.

**Kathi:** Ach ja, so ganz von alleine?

**Viktor:** Nein, ich bin über eine Glasflasche gefahren.

**Rüdiger:** Da kann man aber doch ausweichen.

**Viktor:** Ich konnte sie doch nicht sehen. Der Penner hatte sie in der Manteltasche versteckt.

**Gerti:** Jetzt mach keine Witze! Mein armer Caspar liegt da draußen vielleicht als tote Leiche und ihr reißt hier Witze. Was soll ich nur tun? - Ich werde eine Vermisstenanzeige aufgeben. - Die Polizei soll ihn suchen.

**Rüdiger:** Und wenn sie ihn finden, können sie ihn gleich im Gefängnis abliefern. - Das hätte ich dem Caspar nicht zugetraut, dass er sich so aus der Affäre zieht. Aber da kann man sehen, selbst den besten Freund kennt man nicht wirklich. - Leider kann ich im Augenblick nichts für dich tun, Gerti. Aber ich werde dich trösten, Liebste. Du kannst voll und ganz mit mir rechnen. Für heute verabschiede ich mich. Wenn du heute Nacht einen Tröster brauchst, rufe mich nur an. Ich bin sofort zur Stelle. *Er geht links ab.*

**Kathi:** Dieser scheinheilige Patron. Wenn er mit mir alleine ist, macht er mir die gleichen Angebote. Dem sollte mal einer die Weiber austreiben. Der ist doch hinter jedem Rock her.

**Viktor:** Er müsste mal ein Jahr in Schottland leben, dann verginge ihm die Jagd nach jedem Rock.

**Gerti:** Was mache ich denn nun? Rüdiger hat Recht, wenn ich Caspar von der Polizei suchen lasse, wird sie ihn gleich im Gefängnis abliefern.

**Viktor:** Damit das nicht passiert, ist er ja verschwunden. Also, lasst ihn doch in Frieden leben.

**Gerti:** Ich werde noch mal darüber schlafen. *Sie geht nach rechts ab.*

**Kathi:** Vielleicht ist der Chef morgen früh ja wieder da. *Sie geht ebenfalls rechts ab.*

**Viktor:** Das ist leicht möglich.

## 11. Auftritt

### Viktor, Caspar, Balthasar

**Balthasar** *klopft vorsichtig hinten am Fenster.*

**Viktor** *öffnet das Fenster.*

**Balthasar:** Ist die Luft rein?

**Viktor:** Die Dämlichkeiten sind zu Bett gegangen.

**Balthasar:** Dann tommen wir rein, äh kommen wir rein.

**Viktor:** Ja tommt, äh kommt rein. *Er schließt das Fenster wieder.*

*Balthasar kommt gefolgt von Caspar links herein. Caspar ist neu eingekleidet. Er hat jetzt einen angeklebten Schnurbart und trägt eine extra dicke Hornbrille.*

**Viktor:** Donnerwetter Chef, man kennt dich ja kaum wieder.

**Balthasar:** Pssst. Den Chef gibt es nicht mehr. Dies ist sein Zwillingbruder Willi.

**Viktor** verbeugt sich: Angenehm, Herr Willi.

**Balthasar:** Und passt mir bloß auf, dass ihr euch nicht verplappert.

**Caspar:** Das wird nicht leicht werden.

**Balthasar:** Und Sie, Herr Wurmlinger, zügeln Sie ihr Temperament. An Ihren cholерischen Ausbrüchen, würde meine Braut sie sofort erkennen.

**Caspar:** Ich bemühe mich. - Und jetzt hätte ich gerne einen Schnaps zur Begrüßung.

**Viktor:** Oh weia, die Flasche ist gerade ausgelaufen.

**Caspar** *schaut nach.* *Aber der Tisch, auf dem die Flasche steht, ist trocken:* Wohin ausgelaufen?

**Viktor:** In meine Kehle!

**Caspar** *regt sich auf:* Das ist doch die Höhe! Säuft der Kerl meinen Schnaps aus!

**Balthasar** *beruhigt ihn:* Sehen Sie, solche Ausbrüche dürfen sie teineswegs haben, äh keineswegs haben. - Und außerdem, es ist doch gar nicht Ihr Schnaps, es ist der Schnaps Ihres Bruders.

**Viktor:** Zwillingbruders!

**Caspar** *zerknirscht:* Oh weh, das wird was geben.

**Viktor:** Kathi würde jetzt sagen *Wehleidig:* „Was für ein Jammer. Ich hab's gleich gewusst. Schon als ich in die Stube kam und die Schnapsflasche war leer, hab ich gewusst, das gibt ein Unglück!“

## Vorhang